S M
B

Pressemitteilung

Berlin, den 19. Dezember 2008

Museen Dahlem
Museum für Asiatische Kunst

„Orden der Aufgehenden Sonne am Halsband, goldene Strahlen" an Willibald Veit, Direktor des Museums für Asiatische Kunst, Berlin, verliehen

Staatliche Museen zu Berlin
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Presse, Kommunikation, und Sponsoring
Simon Rein
kommunikation@
smb.spk-berlin.de

Presse
Anne Schäfer-Junker
presse@
smb.spk-berlin.de

Fon +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum
www.smb.museum/presse

Die Regierung von Japan hat im Rahmen ihrer Ordensverleihungen im Herbst dieses Jahres hat auch Persönlichkeiten aus dem Ausland für ihre großen Verdienste für die weitere Entwicklung Japans, u.a. in den Bereichen Politik, Diplomatie, Industrie, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, ausgezeichnet.

Zu diesen Persönlichkeiten gehört der Direktor des Museums für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin. Herrn Prof. Dr. Willibald Veit wurde in der Botschaft von Japan in Berlin der Orden der Aufgehenden Sonne am Halsband, goldene Strahlen, am Freitag, dem 19.12.2008 verliehen.

Prof. Dr. Veit ist seit 1980 als Kurator des Museums für Ostasiatische Kunst - heute: Museum für Asiatische Kunst - und seit 1985 als Direktor dieses Museums, mit Ausstellungen und Veranstaltungen zur ostasiatischen Kunst und unter besonderer Hervorhebung Japans an die Öffentlichkeit getreten. Als größere Projekte in Bezug auf Japan fanden unter seiner Leitung 1989 die Ausstellung "Higashiyama Kaii", 1992 die Ausstellung „Chinesische und Japanische Kunst" sowie 2006 die Ausstellungen „Kunst aus Japan - Die Sammlung John C. Weber" sowie „Eine Leidenschaft aus Japan - Lacke der Sammlung Klaus F. Naumann" statt. Im Jahr 2008 präsentierte das AKU unter seiner Leitung die Ausstellung "Japanese Art from the Asian Art Museum, East Asian Art Collections, National Museums in Berlin".
Darüber hinaus wirkt Herr Prof. Dr. Veit im Vorstand der mitgliederstärksten Deutsch-Japanischen Gesellschaft, der DJG in Berlin.
1990 war er Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für Ostasiatische Kunst.

Die Ausstellung von 1992 präsentierte erstmals seit der Zusammenführung der bisher getrennten Museen in Ost- und Westberlin die vereinigte Sammlung von Kunst aus Ostasien. Sie wurde zunächst in Tokyo gezeigt, um sodann weiter nach Yokohama, Nagoya, Kyoto und Fukuoka zu reisen.

Die beiden Ausstellungen im Jahr 2006 fanden anläßlich des 100-jährigen Bestehens des Museums für Asiatische Kunst in Berlin statt.

S M
B

Pressemitteilung

„Orden der Aufgehenden Sonne am Halsband, goldene Strahlen" an Willibald Veit, Direktor des Museums für Asiatische Kunst, Berlin, verliehen

Die Ausstellung "Japanese Art from the Asian Art Museum" zeigte im Jahre 2008 japanische Malerei in vier Städten Japans.

Zur Zeit ist im Museum für Asiatische Kunst noch bis Januar 2009 die Ausstellung „Schönheit und Eros - Bilder der ‚Fließenden Welt' aus der Sammlung Sumisho, Tokyo" zu sehen.

In den Räumlichkeiten des Museums für Asiatische Kunst wurde ein originaler Teeraum errichtet, in dem regelmäßig Teezeremonien stattfinden.

Für seine großen Verdienste um die Präsentation der Kunst und Kultur Japans sowie um die Förderung der Freundschaft zwischen Japan und Deutschland hat die Regierung von Japan Herrn Prof. Dr. Veit den Orden der Aufgehenden Sonne am Halsband, goldene Strahlen, verliehen.

Die feierliche Überreichung dieses Ordens durch den Botschafter von Japan, Dr. Shinyu Takahiro, im Auftrag Seiner Kaiserlichen Hoheit der Kronprinz, fand am 19. Dezember 2008 in der Residenz des Botschafters von Japan in Anwesenheit des Generaldirektors der Staatlichen Museen zu Berlin, Dr. Michael Eissenhauer und des Stellvertretenden Generaldirektors der Staatlichen Museen zu Berlin, Prof. Dr. Günter Schauerte sowie zahlreicher Gäste statt.

Staatliche Museen zu Berlin
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Presse, Kommunikation, und Sponsoring
Simon Rein
kommunikation@
smb.spk-berlin.de

Presse
Anne Schäfer-Junker
presse@
smb.spk-berlin.de

Fon +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum
www.smb.museum/presse